

## DAS GEMEINSAME HAUS RUFT ZUR UMWELTGERECHTIGKEIT AUF EL SALVADOR: DER XXIII. ÖKOLOGISCHE MARSCH 2023

**D**er XXIII. Ökologische Marsch 2023 stand unter dem Motto "Das Gemeinsame Haus ruft zur Umweltgerechtigkeit auf". Er findet jedes Jahr im Rahmen des Weltumwelttages statt. Er wird vom Büro für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung von El Salvador (JPIC-El Salvador) zusammen mit anderen sozialen und religiösen Organisationen koordiniert.



## AGENDA DER GENERALKURIE

- Br. Jimmy Zammit, Fr. Albert Schmucki und Fr. John Wong, Generaldefinitorien, nahmen vom 12. bis 16. Juni am „Discerning Leadership“ Programm für englischsprachige Teilnehmer an der Generalkurie teil.
- Vom 11. bis 14. Juni nahm Fr. Daniel Rodríguez Blanco, Direktor des Generalbüros für GFBS, am Treffen mit den Brüdern der Portugiesischen Provinz und dem Lokalkomitee des WJT 2023 teil.
- Br. Dennis Tayo, Generalanimateur für die Missionen, begleitete bis Ende Juli den Kurs der interoboedientiiellen Missionare in Cebu (Philippinen).
- Bis zum 22. Juni hielt Fr. Cesare Vaiani, Generaldefinitor, den Brüdern der Kustodie von Marokko die Exerziten über die Regel.
- Vom 17. bis 20. Juni trafen Fr. Daniel und Fr. Fausto Yudego (Spanien) in Marseille (Frankreich) die franziskanische Bruderschaft der Stadt und den Generalvikar der Erzdiözese, um das franziskanische Netzwerk des Mittelmeerraums vorzustellen.
- Am 18. Juni nahm Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister, an der Einweihung des Gästehauses „Santa Maria delle Grazie“ in Voghera (Italien) teil.
- Am 19. Juni nahm Fr. Taucen Girsang, stellvertretender Direktor des Generalbüros für GFBS, an einem Gespräch über die Situation der Menschenrechte in West Papua mit Fr. Alexandro Rangg, dem lokalen Koordinator des GFBS-Büros, teil.
- Vom 19. bis 23. Juni findet in Peru die Versammlung der Bolivarischen Konferenz der Franziskaner statt, an der auch Fr. César Külkamp, Generaldefinitor für Lateinamerika, teilnimmt.
- Am 23. Juni trifft Fr. Cesare in Montecalvo Irpino die vier Definitorien der Provinzen Neapel, Salerno, Benevento und Kalabrien zu ihrem interprovinziellen Treffen.
- Vom 25. Juni bis 2. Juli werden Fr. Massimo und Fr. Jimmy die Provinz Santa Barbara (USA) besuchen.
- Fr. César und Fr. Francisco Gómez Vargas, Generalsekretär für Missionen und Evangelisierung, werden vom 25. bis 30. Juni an einem Treffen über Leben und Evangelisierung in Peru mit Teilnehmern der Union der lateinamerikanischen Franziskanerkonferenzen (UCLAF) teilnehmen.
- Vom 26. bis 29. Juni werden Fr. Taucen und Fr. Daniel am Treffen von Franciscans International und dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen in Genf (Schweiz) teilnehmen.
- Vom 30. Juni bis 4. Juli wird Fr. Fábio Cesar Gomes, Generaldelegierter pro Monialibus, ein Besuchs- und Ausbildungsprogramm für die Schwestern des Klosters Santa Chiara in Biancavilla, Catania (Italien), durchführen.

Der Marsch wurde vor dem Hintergrund des "Ausnahmestands" in El Salvador entwickelt, der zu mehr Sicherheit auf Kosten der systematischen Verletzung der Menschenrechte geführt hat. Darüber hinaus hat dieses Regime die Kriminalisierung und Inhaftierung von Gemeindeführern wie den fünf Bauern aus der Gemeinde Santa Marta und Manuel Gámez Morales, Sohn von Vidalina Morales, Leiter einer Umweltinitiative aus dem Departement Cabañas im Norden El Salvadors, zu verantworten. Am 2. Juni wurde in der Kirche zum Heiligen Rosenkranz im historischen Zentrum von San Salvador auf einer Pressekonferenz der an den Präsidenten der Republik gerichtete Hirtenbrief vorgestellt, der dem Präsidenten überreicht werden soll. Der Brief hebt die aktuellen Probleme hervor und betrachtet sie im Licht des Evangeliums. Zu diesen Problemen gehören: Der Mangel an guter Ernährung, Gesundheit, Zugang zu Trinkwasser und guter Bildung, extreme Armut und soziale Ungleichheit. Der Hirtenbrief prangert auch den Bau von städtischen Projekten, den Bau des achten Staudamms am Sensunapán-Fluss, die Verschmutzung des Lempa-Flusses durch die Cerro-Blanco-Mine in Guatemala und den übermäßigen Einsatz von Pestiziden an. Darüber hinaus fordert der Hirtenbrief, dass die Regierung das Gesetz gegen den Metallbergbau, das allgemeine Gesetz zur

Bewirtschaftung der Wasserressourcen und den Beitritt zum Escazú-Abkommen ratifiziert, das den Schutz der Menschenrechtsverteidiger und der Umwelt garantiert.

Am 6. Juni 2023, am Ende des Ökumeni-



schen Gebetes und mit der Unterstützung von Hunderten von Menschen, begann der XXIII. Marsch. Zu den Teilnehmern gehörten Franziskaner, Mitglieder des Franziskanischen Säkularordens, die Franziskanische Jugend, die Konferenz der Ordensleute von El Salvador (CONFRES), Laien, Seminaristen, Priester, Mons. Elías Samuel Bolaños Avelar, SDB, Bischof von Zacatecoluca, sowie die etablierten Kirchen, Bauernorganisationen und verschiedene andere kollektive Organisationen, die Mutter Erde verteidigen.

Während des gesamten ökologischen Marsches waren die Stimmen der Armen, der Frauen und der Bauern zu hören. Dies war ein Zeichen der Zeit für El Salvador, wo eine ökologische Umkehr gepredigt wird und die Menschen zu einem gewalt-

losen Kampf aufgerufen werden - wie zur Zeit des heiligen Monsignore Oscar Romero - um die Armen und ihr Recht auf Leben zu verteidigen.

Als der Marsch den Präsidentenpalast erreicht hatte, wurde der Hirtenbrief dem Präsidenten der Republik überreicht. Was dann folgte, war eine künstlerische Darstellung der in diesem Brief formulierten Forderungen.

Vidalina Morales brachte den Geist dieses Tages auf den Punkt, indem sie erklärte, dass der ökologische Marsch ein Ausdruck der kollektiven Verteidigung der Erde und ihrer gemeinsamen Güter sei. "Was wird die Zukunft der Salvadorianer sein?", fragte sie. "Wir brauchen Gerechtigkeit. Wir kämpfen weiter, denn wir sind Männer und Frauen voller Hoffnung und Liebe. Wir gehen und kämpfen gemeinsam mit den Gemeinden, weil wir an eine andere Welt glauben und von einer Welt träumen, in der es keine Verschmutzung und Verseuchung gibt. Wir haben eine große Verantwortung, Gerechtigkeit und Freiheit zu fordern. Sie können viele Gefängnisse bauen, aber sie können nicht die Freiheit und Tausende und Abertausende von sozialen Kämpfern einsperren".

*Br Roberto Carlos Gutiérrez Vilchez, OFM (JPIC San Salvador, El Salvador)*

## DIE REISE FÜR DEN „INTER-OBEDIENTIAL MISSION COURSE“ (IMCA) HAT BEGONNEN EIN EINZIGES "LICHT", UM DIE BOTSCHAFT DES EVANGELIUMS NACH ASIEN ZU BRINGEN

Am Fest der Heiligen Dreifaltigkeit, dem 4. Juni 2023, begann der „Inter-Obediential Mission Course of Asia“ (IMCA) in Cebu City, Philippinen, mit Fr. Carlos Trovarelli, dem Generalminister der Konventualen, der der heiligen Messe vorstand. In seiner Predigt forderte er jeden der 17 Teilnehmer aus den vier teilnehmenden Orden (OFM, OFMconv, OFMcap und TOR) auf, seine franziskanische Identität bei der Verkündigung des Evangeliums in Asien zu erneuern, besonders unter den Armen, im Dialog als Mindere Brüder und als Bruderschaft, die an die Peripherien geht.

Nach der Messe folgte eine kurze Zeremonie: Fr. Carlos übergab jedem Teilnehmer den "Missionstext" aus der Regel; mit einer brennenden Kerze reichte er dann das Licht an die drei





Generalsekretäre für die Missionen weiter, die sich mit den brennenden Kerzen zusammenschlossen und eine einzige Fackel bildeten, um nacheinander die Kerzen der drei Kursanimatoren und der verschiedenen Teilnehmer anzuzünden.

Dies war ein Zeichen dafür, dass wir inmitten der Vielfalt unserer franziskanischen charismatischen Ausdrucksformen die gemeinsame Mission teilen, die Botschaft des Evangeliums als ein einziges "Licht" an alle in Asien zu verbreiten, je nach dem Kontext, in dem man sich befindet.

Mit der gleichen symbolischen Inspiration eröffneten die drei Generalsekretäre für Mission und Evangelisierung am folgenden Tag die Aktivitäten der Woche, indem sie ein Glas Wasser segneten, das sie gleichzeitig in ein gemeinsames Becken gossen und das dann jeder der Teilnehmer und die Animatoren, einer nach dem anderen, benutzten, um ihre fünf Sinne zu waschen und zu segnen, als ein Akt der totalen Hingabe an die Inspiration des Heiligen Geistes, des Protagonisten der Mission, während des zweimonatigen Kurses.

Es folgten die Präsentation der Zielsetzungen des Missionskurses, die Festlegung des Zeitplans und die damit verbundenen Aktivitäten, um die Kursziele zu erreichen. Die Teilnehmer wurden ebenfalls in ihre jeweiligen Arbeitsgruppen eingeteilt und mit den entsprechenden Aufgaben betraut. Ein Workshop diente dazu, die Kursziele festzulegen, Erwartungen zu formulieren und die eigenen Inspirationen für die Missionsarbeit mit den anderen zu teilen.

Am 7. Juni 2023 fuhren die IMCA-Teilnehmer nach Lapu-Lapu City auf Olango Island. Sie wurden in einem ökumenischen Gebetsgottesdienst in der United Methodist Church (UMC) begrüßt, gefolgt von einer gemeinsamen symbolischen Baumpflanzaktion. Zur Freude aller wurden traditionelle Snacks serviert und in Ge-

meinschaft geteilt, die von der Kirchengemeinde zubereitet worden waren.

Die Teilnehmer begaben sich an den Strand, um sich zu entspannen und um ein echtes Abenteuer zu erleben, indem sie durch die starken Strömungen auf den unsicheren Pfaden unterhalb der Wasseroberfläche entlang der Mangroven spazierten, in der sengenden Hitze der Sonne einen Blick auf das Vogelschutzgebiet warfen und schließlich eine Abkühlung beim Schwimmen suchten, während die anderen sich unterhielten, spielten und tanzten. Das Mittagessen, das von den Einheimischen im Meeresschutzgebiet Vicente zubereitet wurde, war reichhaltig und gut. Mit großer Begeisterung spielten die Teilnehmer Volleyball, bis es Zeit war, müde, aber glücklich nach Hause zu gehen. Dieses Erlebnis von Gemeinschaft und Solidarität gab ihnen ein Gefühl der Zugehörigkeit, Ermutigung und Zusammengehörigkeit als eine franziskanische Familie, die als "Helden und Sieger" des Tages nach Hause zurückkehrte.

Die verbleibenden Tage der Woche wurden damit verbracht, sich gegenseitig besser kennenzulernen, wobei jeder Teilnehmer über seine gegenwärtigen Dienste und Lebensumstände in der Mission berichtete, herausgefordert durch die Zielsetzungen und Gegebenheiten ihres jeweiligen Ordens, wie sie von den drei Generalsekretären und / oder Missionsanimatoren dargestellt wurden. Indem sie die interkulturelle Vielfalt und den Reichtum der interdisziplinären Präsenz jedes Einzelnen feierten, machten sie sich mit Begeisterung und Freude an die Fortsetzung des zweimonatigen Kurses - in dieser neu gefundenen Familie!

*Fr. Dennis Tayo OFM*

*(Generalanimator für Mission/ IMCA-Kursanimator)*

## DER GENERALMINISTER UND DEFINITOR VON AFRIKA ZU BESUCH IN DER PROVINZ VOM HEILIGEN FRANZISKUS 40 JAHRE FRANZISKANISCHE PRÄSENZ IN OSTAFRIKA

**F**r. Massimo Fusarelli, Generalminister, und Fr. Victor Luís Quematcha, Generaldefinitior der Region, besuchten vom 2. bis 16. Juni 2023 die Provinz vom hl. Franz von Assisi in Ostafrika. Der Minister wurde von Fr. Frederick Odhiambo, dem Provinzialminister, und den Brüdern der Provinz empfangen.

Die erste Station des Besuchs war Nairobi, wo der Generalminister mit dem Provinzdefinitorium, den Brüdern, dem Apostolischen Nuntius und der franziskanischen Familie zusammenkam. Der Höhepunkt des Besuchs war die festliche Feier im Portiuncula-Zentrum anlässlich des 40-jährigen Bestehens der franziskanischen Präsenz in Kenia am 3. Juni.

"Gestern mit den Brüdern und heute mit der franziskanischen Familie, die durch so viele ihrer Mitglieder vertreten ist, erlebe ich die Vitalität und Freude des christlichen und franziskanischen Lebens in Afrika. Selbst in Armut und Unsicherheit ist das Leben hier stärker, und das spüre ich bei allen sehr stark", sagte der Generalminister mit großer Freude am Ende der Feier.

Die nächste Etappe des Besuchs werden die verschiedenen Standorte der Brüder in Malawi, Sambia, Ruanda, Burundi, Uganda und Tansania sein. Neben den Brüdern wird der Minister auch die Klarissen zweier Klöster in Ruanda, die franziskanische

Familie und die örtlichen Bischöfe treffen.

Die Provinz des hl. Franziskus in Ostafrika, die neun afrikanische Länder umfasst, wurde 1983 auf Wunsch des damaligen Generalministers, Fr. John Vaughn, gegründet, der den acht-hundertsten Jahrestag der Geburt des Heiligen Franziskus feiern wollte, um die Präsenz des Ordens in Afrika und Madagaskar zu erneuern und zu stärken. Es ist wichtig, daran zu erinnern, dass Fr. Giacomo Bini, der spätere Generalminister, der Provinzial dieser Provinz war.



## DER GENERALMINISTER BESUCHT MALAWI UND SAMBIA

### 40 JAHRE PROJEKT AFRIKA: INTERNATIONALITÄT UND GESCHWISTERLICHKEIT

**D**er Besuch des Generalministers, Fr. Massimo Fusarelli, und des Generaldefinitors der Region, Fr. Victor Luís Quematcha, in der Provinz vom hl. Franziskus in Ostafrika ist noch im Gange. Vom 4. bis 7. Juni besuchte der Generalminister in Begleitung von Provinzialminister Fr. Frederick Odhiambo und Fr. Oscar Girardi die Brüder in Malawi und Sambia. Außerdem besuchte der Minister die Klarissen von Lilongwe und die Christen in zwei Pfarreien in Malawi sowie den Säkularorden der Franziskaner. Nach dem Besuch sammelten wir einige Zeugnisse von den

Brüdern in der Region.

Fr. Sebastian Unsner von der Franziskanerprovinz St. Hedwig in Polen, die seit 34 Jahren in Afrika tätig ist, erinnerte daran, wie der Generalminister von Internationalität und Brüderlichkeit sprach, die die Ausgangspunkte der Provinz vom hl. Franziskus in Afrika sind: "Ich danke dem Generalminister für seine Worte der Ermutigung, unsere Mission in Afrika fortzusetzen. Seit Beginn des Afrikaprojekts sind Internationalität und brüderliches Leben hier lebendig, und das ist es, was wir hier in Malawi in den letzten 40 Jahren versucht haben zu tun."



**Mehr als 1.300 Brüder auf dem afrikanischen Kontinent leben in 15 franziskanischen Einheiten: 6 Provinzen, 5 Kustodien, 4 Stiftungen und 3 Präsenzen. Die Brüder sind in 32 Ländern des Kontinents vertreten, der aus 54 Ländern besteht.**

Der Pfarrer von Chilinda, Jean Damas-cene Karanganwa, ruandischer Staatsbürger, seit sieben Jahren in Malawi, teilte die vom Generalminister hervorgehobenen Herausforderungen: "Die Bruderschaft ist ein Reichtum, auch wenn es Herausforderungen gibt. Da wir eine internationale Bruderschaft sind, haben wir verschiedene Nationalitäten, verschiedene Denkweisen, und es ist eine Herausforderung, die Bruderschaft zusammenwachsen zu lassen; aber die Freude der Bruderschaft ist immer erfahrbar, weil wir dieselbe Freude teilen".

Für Mutter Monica, die Äbtissin des Klarissenklosters Lilongwe, war der Besuch von Fr. Massimo ein Segen: "Der Besuch unseres Generalministers und Definitors für Afrika war ein Segen für uns. Wir haben gespürt, dass Franziskus unter uns ist, und es hat uns geholfen, mehr für unseren Orden und für die ganze franziskanische Familie zu beten. Wir danken Gott für diese franziskanisch-klarisanische Berufung". Pater Ivica Peric, ein



Kroate aus Bosnien-Herzegowina, der seit 1999 in Afrika lebt, sagte: "Der Besuch von Pater Massimo bei den Franziskanern war ein großer Erfolg. Der Besuch von Fr. Massimo bei den Brüdern in Sambia ist ein echtes Zeichen der brüderlichen Liebe: "Die Anwesenheit des Generalministers zeigt die Liebe zu den Brüdern. Diese Gelegenheit ist eine große franziskanische Lektion für uns: Wir sind Brüder, wir schätzen die Gaben des anderen und wir kümmern uns umeinander."



# OFM WELTWEIT

Fr. Massimo, Generalminister, in Ruanda mit den Brüdern aus Ruanda und Burundi



Letztes Kapitel der Provinz vom Allerheiligsten Namen Jesu, USA



Feier des Fronleichnamfestes am Heiligen Grab, Heiliges Land



Treffen der Brüder der Provinz vom hl. Thomas dem Apostel in Indien



Fest des hl. Antonius in Rio de Janeiro, Brasilien



Tage der franziskanischen Berufungen in der Provinz Ss. Francisco y Santiago in Mexiko

## "ESSO" SANTIAGO DE CHILE

### NEUE VERSION DER FRANZISKANISCHEN JUGENDERFAHRUNG

Junge Menschen erlebten den Heiligen Geist vom 26. bis 28. Mai im franziskanischen Jugendhaus San Felipe de Jesús (Santiago de Chile, Provinz von der Heiligen Dreifaltigkeit). Es wurde eine neue Version der franziskanischen Jugenderfahrung ESSO (Geist des Herrn und sein heiliges Werk) entwickelt. Vor fünf Jahren wurde dieses Projekt zum ersten Mal durchgeführt, und Hunderte von Jugendlichen konnten sich mit dem Heiligen Geist verbinden und ihn in ihrem Leben erfahren. Dieses Jahr war keine Ausnahme, und wieder einmal wurde das Ziel dieser Erfahrung erreicht: Pfingsten zu feiern und Fragen und Beispiele für die Mission aus der franziskanischen Erfahrung des Geistes des Herrn und seines heiligen Wirkens zu entwickeln.

Es sei darauf hingewiesen, dass die sechste Version von ESSO 25 junge Menschen, einschließlich der Mitglieder des Serviceteams, zusammenbrachte, die während dieser Tage eingeladen waren, ihren Glauben brüderlich in der Gemeinschaft zu leben.

Camila Carrimán, eine Schlüsselperson in der Gemeinde, die zum Organisationsteam von ESSO 2023 gehörte, unterstreicht in erster Linie die Bedeutung der Möglichkeit, diese Erfahrungen in der Gemeinschaft zu schaffen und vorzubereiten. "Die Erfahrung hat ein allgemeines Ziel, das uns in den wesentlichen Fragen leitet, aber der Inhalt wird Jahr für Jahr vom Serviceteam bestimmt und vorbereitet. Dieses Jahr wur->





Vergleich zum ersten Mal war es intensiver, was die Aspekte des franziskanischen Lebens und der Verehrung der Heiligen Dreifaltigkeit angeht. Wir konnten in geschwisterlicher Gemeinschaft arbeiten und uns gegenseitig besser kennen lernen. Wir konnten über unsere Gefühle sprechen und uns ausdrücken und vor allem konnten wir als Gruppe gemeinsam arbeiten. Ich habe das Gefühl, dass das Jugendhaus uns immer die Möglichkeit gibt, frei zu sein und so zu sein, wie wir sind, und wir respektieren uns so, wie wir sind, und das findet man nicht überall. Zuhören zu können und das Gefühl zu haben,

de es entwickelt, um die Jugendlichen auf das Thema „Gemeinschaft“ auszurichten. Letztes Jahr hatte die Erfahrung einen persönlicheren Ansatz, und wir haben gesehen, wie der Geist in jedem Einzelnen wohnt und uns herausfordert, aus uns selbst herauszugehen, erklärt sie. In diesem Jahr, so fügt sie hinzu, „wollten wir den Weg, den wir eingeschlagen hatten, fortsetzen und über das Geschenk der Gemeinschaft sprechen, das Gott der Menschheit bereitet. Von diesem Punkt an drehten sich sowohl der Inhalt als auch die Methodik um die Gemeinschaft. Wir begannen mit einer Überprüfung der gegenwärtigen sozialen Gegebenheiten, dann sahen wir, wie unser dreifaltiger Gott uns einlädt, eine Gemeinschaft zu sein, und dann tauschten wir uns darüber aus, wie wir dies vom Standpunkt der franziskanischen Spiritualität aus leben können“, sagte sie. „Es war ein Tag voller hilfreicher Angebote, die mit großer Sorgfalt vorbereitet waren. Es ist ein Privileg zu sehen, wie die jungen Menschen teilnehmen und wie sie die Erfahrung vervollständigen, ihnen zu dienen, zusammen mit meinen Brüdern und Schwestern aus dem Team. Wir gehen alle bereichert und dankbar für so Vieles“, sagt Camila Carrimán abschließend.

Martin Bocaz vom franziskanischen Jugendhaus bezeichnete die Erfahrung der ESSO 2023 als sehr schön, vor allem unter dem Gesichtspunkt, am Pfingstfest mit anderen jungen Menschen teilen zu können. „Das Serviceteam und die Brüder haben uns sehr herzlich empfangen und die Aktivitäten, die wir während der drei Tage entwickelt haben, waren für mich sehr wichtig. Ich würde es auf jeden Fall allen jungen Menschen aus der Gemeinschaft empfehlen, die ihr geistliches Leben und ihre Verbindung zu Gott vertiefen wollen. Ich gehe mit einem frohen Herzen, mit neuen Freunden und voll des Heiligen Geistes“.

„Eine unvergessliche Erfahrung“, sagt Maria Teresa Toledo, die den Wert des Teilens hervorhebt. Maria Teresa Toledo ist eine junge Frau aus der Pfarrei San Felipe de Jesús, die zum zweiten Mal eine ESSO-Erfahrung gemacht hat. Sie brachte ihre Freude über diese neue Erfahrung zum Ausdruck. „Im

gehört zu werden, ist eine einzigartige und schöne Frucht, die wir kultivieren können. Ich bin wirklich dankbar, dass es diese Orte gibt, an denen man eine Atmosphäre der Brüderlichkeit, der Liebe und des Verständnisses atmen kann und an denen sie uns auch Wissen und Werkzeuge an die Hand geben, um unseren Glauben weiter zu leben“.

Schließlich betonte Lorena Uzcategui Altuve vom Chor des Franziskanischen Jugendhauses die erneuernde Erfahrung, die das ESSO allen jungen Menschen, die daran teilnehmen, vermittelt. „Es ist eine Erfahrung voller Freude, Tränen, Pleinarsitzungen, Momente des Gebets und der Begegnung. Durch die musikalische Begleitung intensivieren wir Lobpreis und Anbetung, wobei wir uns auf Lieder konzentrieren, die Balsam, Trost und Hoffnung sind“ (sie bricht zusammen). „Man liebt nicht für die Belohnung, sondern als Dank dafür, dass man sich von Gott geliebt fühlt. Alle, unabhängig von ihrer Herkunft, hatten ein enormes Maß an Empathie, Ehrlichkeit und Bereitschaft zum Austausch, und dies schuf wunderbare Freundschaftsbande, die bis nach Italien und Kolumbien reichen werden. Ich bin dankbar für die Gastfreundschaft der Brüder und des Serviceteams und für all die Liebe und Weisheit, die sie uns gegeben haben“, schloss Lorena Uzcategui.

[Link zu einem Video über die ESSO-Erfahrung:](#)



3. JUNI 1623 – 2023

## 400 JAHRE KOMMISSARIAT DES HEILIGEN LANDES IN KOLUMBIEN

Am 3. Juni feierte das Kommissariat des Heiligen Landes in Kolumbien sein 400-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass besuchte der Kustos des Heiligen Landes, Fr. Francesco Patton, vom 1. bis 4. Juni Kolumbien.

Am Donnerstag, dem 1. Juni, fand in der Universität San Bonaventura in Bogotá ein Seminar statt, an dem der Kustos und der Kommissar des Heiligen Landes in Kolumbien, Fr. José Manuel Ortega, teilnahmen. Die Veranstaltung für Brüder und die franziskanische Familie bot die Gelegenheit, den Lebensalltag der Arbeit der Franziskaner an den Heiligen Stätten zu zeigen und die Kenntnis der Geschichte der Gründung des Kommissariats des Heiligen Landes in Kolumbien zu vertiefen.

Am folgenden Tag nahmen Fr. Francesco und Fr. José Manuel an einem Treffen mit den Jugendlichen der Hochschulgemeinde teil, das an der Universität La Gran Colombia organisiert wurde. Das Gespräch drehte sich um die Heiligen Stätten, die Berufung zum Dienst und das Zeugnis der Christen im Heiligen Land.

Am 3. Juni stand Msgr. Luis José Rueda Aparicio, Metropol-



tan-Erzbischof von Bogotá, der feierlichen Messe vor; seine Konzelebranten waren Msgr. Francisco Nieto Súa, Bischof von Engativá, Fr. Silvio De La Fuente, Koordinator der Kommissare des Heiligen Landes, Fr. José Alirio Urbina, Provinzialminister der Provinz Santa Fe, sowie Fr. Francesco Patton.

*Bruder Jorge Luis Torregroza Rojas*  
*Provinz Santa Fe, Kolumbien*

*Der Ursprung der Kommissariate des Heiligen Landes liegt in ferner Vergangenheit und ist in den enormen Schwierigkeiten der Kustodie begründet, ihre Aufgaben in einer sehr komplexen politischen und religiösen Situation zu erfüllen. Nachdem man festgestellt hatte, dass weder das Leben der Brüder noch die Erhaltung der Heiligen Stätten ohne die Almosen der christlichen Fürsten möglich war, wurde in den ersten Statuten der Kustodie (1377) festgelegt, dass der Kustos einen oder zwei Laien zur Verwaltung der Almosen ernennen sollte. Ein halbes Jahrhundert später wurde das Amt des Kommissars des Heiligen Landes mit der Bulle „His quae“ von Papst Martin V. (14. Februar 1421) offiziell eingeführt. In jüngerer Zeit erklärte Papst Paul VI., dass die Tätigkeit der Kommissare, „so verdienstvoll wie in der Vergangenheit, immer noch effektiv und funktionsfähig ist“ (Paul VI., Nobis in animo). Derzeit gibt es 67 Kommissariate des Heiligen Landes in insgesamt 60 Ländern der Welt.*

Von der Website [www.custodia.org](http://www.custodia.org)

## BOTSCHAFT VON BR. MASSIMO FUSARELLI AN PAPST FRANZISKUS ANLÄSSLICH SEINER ERKRANKUNG

“Wir sind dem Heiligen Vater in diesem Moment der Gebrechlichkeit nahe. Wir begleiten ihn mit unseren Gebeten für eine rasche Genesung und Wiedererlangung seiner Gesundheit. Wir brauchen seine Stimme, die uns an die Einfachheit des Evangeliums erinnert, wie der heilige Franziskus zu sagen pflegte. Möge die Jungfrau Maria, das Heil der Kranken, ihn begleiten und bewahren”.

*Fr. Massimo Fusarelli, OFM*  
*Generalminister*



## FRANZISKANISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN

### The Essence of Franciscan Spirituality

Eric Doyle OFM  
Franciscan Publishing Company – England 2023

### Santa Clara de Assis - O Privilégio de Ser Pobre

José António Correia Pereira  
Editorial Franciscana, Portugal 2023

### Care for Creation: A Franciscan Spirituality of the Earth

Ilia Delio, O.S.F., Franciscan Keith Douglass Warner,  
O.F.M., Pamela Wood  
Franciscan Media – USA, 2008

### La libertà di Antonio

Luigi Maria Epicoco  
Edizioni Messaggero di Padova – Italia 2023

### The Virtuous Economy: Reforms in the Franciscan Tradition

Roderic Hewlett  
Franciscan Institute Publications – USA, 2023

### Immaginari e povertà

### San Francesco nella creazione contemporanea

Brigitte Poitrenaud-Lamesi  
Edizioni Messaggero di Padova – Italia 2023

## GENERALDELEGAT PRO MONIALIBUS, PROVINZIAL, GENERALVISITATOR UND HERAUSGEBER DER "FRATERNITAS" ZUM GEDENKEN AN FR. DARIO PILI (1929 – 2023)

**F**r. Dario Pili OFM, Mitglied der Seraphischen Provinz der Minderbrüder von Umbrien und Sardinien, Italien, kehrte im Alter von 93 Jahren, nach 75 Jahren Ordensprofess und 68 Jahren Priestertum, in das Haus des Vaters zurück. Der Orden erinnert sich an ihn als Generaldelegierten pro Monialibus (für die Ordensfrauen), Provinzial, Generalvisitator und Herausgeber der Zeitschrift "Fraternitas".

Fr. Dario Pili (geb. Liberato) wurde am 30.11.1929 in Aritzo geboren. Am 20. Oktober 1946 erhielt er den Habit des heiligen Franziskus im Kloster des heiligen Antonius in Quartu Sant'Elena (Cagliari), wo er sein Noviziat machte und am 26. Oktober 1947 seine Erste Profess ablegte. Am 8. Dezember 1950 legte er seine feierliche Profess im Konvent des Heiligen Mauro in Cagliari ab. Die Priesterweihe empfing er am 8. September 1954 in der Krypta der Kathedrale von Cagliari. Von 1954 bis 1960 war er in Sassari Magister am Seraphischen Kolleg St. Peter in Silki und Herausgeber der Zeitschrift "Mater Gratiarum". Ab 1961 war er in Rom im Nationalen Zentrum des OFS als Redakteur der Zeitschrift "Fiamma Nova" tä-

tig; von 1963 bis 1966 war er auch stellvertretender Nationalassistent des OFS. Gleichzeitig erwarb er das Lizentiat in Theologie an der Päpstlichen Universität Urbaniana in Rom. Von 1966 bis 1968, immer noch in Rom, war er Kaplan in der Morelli-Klinik und Berater des Generalkapitels der Elisabeth-Schwester von Padua.

1968 berief ihn der Generalminister als Redakteur der "Fraternitas" in die Generalkurie, und in dieser Funktion nahm er 1971 am Sondergeneralkapitel in Medellin teil. Von 1972 bis 1981 war er Provinzialminister der Minderbrüder auf Sardinien. Er war verantwortlich für die bauliche Restaurierung des Klosterkomplexes in der Basilika von Fonni.

Nach dem Ende seiner Amtszeit war er von 1981 bis 1985 Pfarrer in Fonni, wo er von 1984 bis 1985 auch Guardian war. Er war dreimal Generalvisitator: in Benevento (1982), in der Toskana (1985) und in Neapel (2000).

Von 1985 bis 1991 war er als Generaldelegat pro Monialibus in Rom und von 1991 bis 1995 im Heiligen Land tätig, wo er zum Diskreten gewählt wurde und die italienische Ausgabe der Zeitschrift der Kustodie herausgab.



Danach kehrte er endgültig nach Sardinien zurück, zunächst nach S. Antonio Abate in Sassari, wo er Guardian war, dann nach Bonorva und S. Pietro in Silki in Sassari. 2011 kehrte er nach Fonni zurück und blieb dort bis 2014. Dann ging er als Beichtvater in die Wallfahrtskirche S. Salvatore da Horta in Cagliari, bis er 2017 in die Krankenstation von Quartu S. Elena versetzt wurde.

Er starb an einer Lungenentzündung im SS. Trinità Hospital von Is Mirrionis (Cagliari) am 2. Juni 2023 und ruht auf dem Friedhof seiner Geburtsstadt Aritzo (NU). Wir vertrauen ihn dem Herrn an und beten für seine Seele, dass sie in den ewigen Frieden der guten und treuen Diener aufgenommen wird.

## DAS WUNDER DER BRÜDERLICHKEIT

**INDIEN: STUDIERENDE BRÜDER FEIERN DIE GNADE DER FRANZISKANISCHEN BERUFUNG**

**"E**in Wunder der Brüderlichkeit", so beschrieb Fr. Shaji Nicholas, Sekretär für Ausbildung und Studien der Provinz vom hl. Thomas, dem Apostel Indiens, die Versammlung der jungen Brüder in Indien.

67 Studentenbrüder in Ausbildung, vom Noviziat bis zur pastoralen Ausbildung, versammelten sich unter dem Titel FRISM '23 (Friar Students' Meeting - 2023) vom 25. bis 31. Mai 2023, um die Gnade der franziskanischen Berufung im Kloster St. Louis, Palamaner, Indien, zu feiern. Dies war auch eine Gelegenheit, den achthundertsten Jahrestag der Bestätigung der Regel und die Feier von Weihnachten in Greccio im Jahr 1223 zu feiern und so den Geist des Heiligen Franziskus in der Ausbildung wiederzuentdecken.



Die Eröffnungssitzung begann mit einem Gebetsgottesdienst in der Klosterkapelle und wurde mit einer Prozession zur Verehrung des Buches der Regel und des Kindes von Bethlehem fortgesetzt. Fr. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, betonte in seiner Eröffnungsansprache die Bedeutung von Gebet, Arbeit, Armut und Mission. Er fügte hinzu: "Meine Berufung ist nicht mein persönliches Eigentum. Ich bin berufen, gesandt zu werden, wir sind eingeladen, hinauszugehen - aus uns selbst heraus und auf die anderen zuzugehen." Fr. Sleeva, Guardian, begrüßte die Versammlung und lud die Brüder ein, die franziskanische Berufung zu feiern.

Fr. Shaji Nicholas erläuterte den Zweck des Treffens als eine Zeit, in der der Übergang von einer Phase zu einer anderen Phase der Ausbildung erleichtert werden soll und in der der Geist des heiligen Franziskus wiederentdeckt werden soll, um die franziskanische Berufung zu pflegen und darin zu wachsen. Fr. Xavier Durairaj, Provinzialminister, lud die jungen Brüder in seiner Ansprache dazu ein, sich Gott ganz zu schenken, so wie Gott sich uns geschenkt hat.

Die Laienexperten und Ordensleute hielten jeden Tag Vorträge zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit Berufung und Leben. Die Pausen zwischen den Sitzungen, die Zeit der Mahlzeiten und das abendliche Beisammensein waren Gelegenheiten, dem "anderen Bruder" zu begegnen

und ihn zu inspirieren. Fr. Jacob, ein Teilnehmer des FRISM, sagt: "Unser Zusammenkommen unter einem Dach ist ein prophetisches Zeugnis der evangelischen Brüderlichkeit, ein Gegenmittel gegen die nicht greifbare digitale Brüderlichkeit und ihre Propaganda in unserer Zeit. Ich spüre, dass wir nicht nur zusammengekommen sind, um zu essen, uns zu erholen, zu spielen, zu beten usw., sondern um uns zu begegnen, uns kennenzulernen und dem anderen unser wahres Ich zu offenbaren, um Zusammenarbeit, Interdependenz und Intersubjektivität herzustellen.

Wie im letzten Jahr fand auch in diesem Jahr das Treffen der Ausbilder am Rande der FRISM '23 statt. Während des Aus-

tauschs zwischen den Ausbildern und den Brüdern in Ausbildung tauschten sie sich über die Freuden, Schwierigkeiten und Erwartungen während der Ausbildungsjahre aus. Die Spiele in der Halle und im Freien, die in brüderlichem Geist durchgeführt wurden, waren Momente großer Freude für die Brüder, um die Brüderlichkeit in einem authentischen Geist zu feiern. Das Kulturprogramm mit einer Vielzahl von Beiträgen war eine großartige Darbietung der Talente und Fähigkeiten der jungen Mitbrüder!

Für die Studentenbrüder war es eine inspirierende Nostalgie, im Noviziat des Klosters St. Louis zu sein, wo ihr Leben als Minderbrüder einst begann, den Eintritt von neun Novizen und die einfache Profess von sieben Brüdern mitzuerleben und diese kostbaren Momente in ihrem Leben noch einmal zu erleben. 38 Brüder erneuerten ebenfalls ihre Gelübde für ein weiteres Jahr.

Die Anwesenheit von Fr. Xavier Durairaj, Provinzialminister, Fr. Tony D'Souza, Kustos, und Fr. Wilson Paul, Präsident, zusammen mit vielen Brüdern aus verschiedenen Gemeinschaften und der örtlichen Gemeinde war für die jungen Brüder sehr ermutigend. Wir sind fest davon überzeugt, dass die zukünftigen FRISM-Treffen den jungen Studentenbrüdern helfen werden, ihre Vision zu erneuern und ihre Zukunft im Geist des heiligen Franziskus mutig in Angriff zu nehmen.

## VERSTORBENE MITBRÜDER \*

- 12. Juni: Fr. Gérard Guitton - Prov. des seligen Johannes Duns Scotus, Frankreich
- 12. Juni: Fr. Alfred Clitus - Prov. des seligen Johannes Duns Scotus, Belgien
- 7. Juni: Fr. Rhaban Daniel - Prov. von der hl. Elisabeth, Deutschland
- 6 Juni: Aristides Luiz Pasquali - Prov. von der Unbefleckten Empfängnis, Brasilien
- 2. Juni: Fr. Dario Pili - Prov. Serafica der Minderbrüder von Umbrien und Sardinien, Italien
- 1. Juni: Fr. Johannes Uhlenbrock - Prov. von der hl. Elisabeth, Deutschland
- 21. Mai: Fr. Guido Rakels - Prov. von den Heiligen Märtyrern von Gorcum, Niederlande

\* Vom Generalsekretariat erhaltene Daten [secgen@ofm.org](mailto:secgen@ofm.org)

## 10. JUNI: WELTTREFFEN ZUR MENSCHLICHEN GESCHWISTERLICHKEIT DAS OFM-PROJEKT NAGASAKI AUF DEM PETERSPLATZ

Am 10. Juni wurde auf dem Petersplatz im Rahmen des Welttreffens zur menschliche Geschwisterlichkeit ein Video des OFM Nagasaki-Projekts gezeigt, einer internationalen franziskanischen Gemeinschaft des Friedens, deren Grundidee die Verbreitung und Förderung eines dauerhaften Friedens in der Stadt Nagasaki und in der ganzen Welt ist.

Das Treffen mit dem Titel "Not Alone" wurde von der vatikanischen Stiftung "Fratelli tutti" unter dem Vorsitz Seiner Eminenz Kardinal Mauro Gambetti, OFMConv, der das Nagasaki-Projekt um die Erstellung eines Videos gebeten hatte, das während des Treffens gezeigt werden sollte.

In dem Video, das von der Internationalen Friedensgemeinschaft des Nagasaki-Projekts des Ordens in Zusammenarbeit mit Fr. John Wong, Generaldefinitor und Präsident der Generalkommission für den Dienst des Dialogs, im und um das Hypozentrum der Atombombenexplosion in Nagasaki, Japan, aufgenommen und vom Kommunikationsbüro der Provinz San Pedro Bautista (Philippinen) bearbeitet wurde, sehen wir Fr. Jacobo Hitoshi Kataoka OFM, direkter Nachkomme der Christen

im Untergrund, die über 240 Jahre lang in Nagasaki verfolgt wurden. Er war 9 Jahre alt und hatte gerade die Beichte in der Urakami-Kirche beendet, als am 9. August 1945 die Atombombe explodierte. In wenigen Minuten erzählt er von seinen Erfahrungen mit Gewalt und Tod, mit Atomwaffen und Hass, aber auch und vor allem mit Frieden, mit der Beziehung zu Gott und mit Geschwisterlichkeit.



Das "Nagasaki-Projekt: Internationale Friedensgemeinschaft" entstand 2010 aus einer Idee des damaligen Generalministers Br José Rodríguez Carballo, als er Nagasaki anlässlich des Treffens der Ostasienkonferenz in Japan besuchte. Sein kurzer Aufenthalt und seine Erfahrungen mit dem Ort inspirierten ihn zu dem Traum

von einer internationalen Gemeinschaft von Brüdern in Nagasaki, die ein lebendiges Zeugnis für Frieden und Versöhnung sein sollte.

Nagasaki wurde wegen seiner Geschichte ausgewählt: Jeder erinnert sich an den Abwurf der Atombombe im Jahr 1945, aber über die Verfolgungen, die die Christen in den vorangegangenen Jahrhunderten (vom 16. bis zum 19. Jahrhundert) erlitten haben, wird wenig gesprochen. Es ist kein Zufall, dass die OFM-Provinz den Namen "Heilige japanische Märtyrer" trägt: unter den 26 Märtyrern, die 1597 getötet wurden, befand sich auch der Missionsbruder Petrus Baptista (der der Provinz im Norden der Philippinen ihren Namen gab).

Das Grundkonzept des Projekts besteht darin, als kontemplative Bruderschaft in einer Mission zur Evangelisierung zu leben. Die Brüder der Nagasaki-Bruderschaft unterstützen die Kampagne für das Verbot von Atomwaffen und arbeiten bei ihren Friedensaktivitäten mit dem GFBS-Büro der Ostasienkonferenz und mit anderen Organisationen zusammen, die sich für dieselbe Art von Anliegen einsetzen.

# OFM

ORDO FRATRUM MINORUM

Direktor: Fr. Evódio João

Übersetzer: Br. Georg Andlinger

Orden der Minderen Brüder

Via di S. Maria Mediatrix, 25 - Rome, Italien - [comgen@ofm.org](mailto:comgen@ofm.org)  
[www.ofm.org](http://www.ofm.org)



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofmdotorg



@ordo-fratrum-minorum



@ofmdotorg